

## Bastian Knittel räumt doppelt ab

**Tennis.** Die achten Internationalen Württembergischen Meisterschaften in Stammheim wurden zu Knittel-Festspielen. *Von Tom Bloch*

Der große Triumphator der achten Internationalen Württembergischen Tennismeisterschaften heißt Bastian Knittel. Der 26-jährige Ditzinger holte sich nach dem Sieg am Samstag im Doppel an der Seite von Kevin Deden (Solinger TC) auch den Titel in der Einzelkonkurrenz des 10 000-US-Dollar Turniers, das der Württembergische Tennisbund (WTB) alljährlich veranstaltet. Im Endspiel vor knapp 200 Zuschauern setzte sich Knittel gegen den Polen Grzegorz Panfil mit 7:6 und 6:1 durch und blieb damit ohne Satzverlust in der Turnierwoche. „Das ist mein erster Hartplatzsieg in meiner Karriere“, freute sich Knittel mit einem 1300 Dollar-Preisgeld-Scheck in der Hand und 17 Weltranglistenpunkten auf seinem Konto. Der Ditzinger konnte während der Turnierwoche zu Hause wohnen, hatte seinen langjährigen Trainer Robert Lopez in greifbarer Nähe und freute sich über eine für ihn perfekte Woche, nicht ohne auch die Organisation des WTB zu loben: „Das Turnier ist super organisiert. Alle Spieler haben sich sehr wohl gefühlt,

weil von hinten bis vorne alles gepasst hat.“ Knittel eilte direkt nach dem Endspiel zum Flughafen. Um 18 Uhr begann sein Abenteuer Marokko. „Dort werde ich zwei Future-Turnier bestreiten und bei zwei Challenges hoffe ich, mich durch die Qualifikation beißen zu können“, sagte Knittel, der damit die Sandsaison beginnt.

Auch die Veranstalter hatten allen Grund zur Freude. Zum ersten Mal holte sich ein Spieler den Sieg im Doppel und im Einzel. Nach 2006 und dem Turniersieg von Torsten Popp war es wieder einmal ein Württemberger, der ganz oben auf dem Treppchen stand. „Die württembergische Turnierszene ist die beste in ganz Deutschland. Porsche bei den Damen, Weißenhof bei den Herren, Biberach, die Heilbronn Open“, sagte Verbandssportwart Rolf Schmid bei der Siegerehrung. „Und jetzt hatten wir drei Deutsche im Halbfinale, sogar drei Württemberger im Viertelfinale.“

Der WTB veranstaltet dieses internationale Turnier, um seinen eigenen Nachwuchsspielern die Möglichkeit zu geben, direkt vor der Haustüre Profiluft zu schnup-

pern. Dies nutzte der Verbandsnachwuchs recht unterschiedlich gut aus. Sehr zur Freude von WTB-Cheftrainer Günther Metzger packte vor allem der 18-jährige Jakob Sude (TC Ravensburg) diese Möglichkeit beim Schopfe und spielte sich bis ins Halbfinale. Der angehende Abiturient wird sich mit fünf gesammelten Weltranglistenpunkten von Rang 1712 über 700 Plätze weit nach oben katapultieren.

Zumindest das Minimalziel hatte auch Nils Langer (TV Reutlingen) erreicht, der bis ins Viertelfinale vorstieß. Auch Langer scheiterte am Sude-Bezwinger, dem Endspielteilnehmer Grzegorz Panfil, doch Metzger betrachtete dessen 4:6, 6:4, 6:2-Niederlage als „verschenkt“.

### Ergebnisse

**Finale:** Bastian Knittel (GER) - Grzegorz Panfil (POL) 7:6, 6:1.

**Halbfinale:** Bastian Knittel (GER) - Gero Kretschmer (GER) 7:6, 6:3, Grzegorz Panfil (POL) - Jakob Sude (GER) 6:3, 6:1.

**Viertelfinale:** Bastian Knittel (GER) - Jesse Huta Galung (NED) 6:4, Aufgabe Galung, Jakob Sude (GER) - Jan Mertl (CZE) 3:6, 6:3, 7:5, Gero Kretschmer (GER) - Alexandre Kudryavtsev (RUS) Aufgabe Kudryavtsev.



Doppel und Einzel in Stammheim gewonnen, Siegprämien kassiert und ab nach Marokko: Bastian Knittel aus Ditzingen hat sein Profi-Tennisjahr perfekt begonnen. Foto: Tom Bloch



Marc Flesch (links) und der TV Stammheim sind auf Meisterschaftskurs. Foto: Tom Bloch

## Das Ticket zur Endrunde in der Tasche

**Faustball.** Mit einem 5:1-Erfolg über den Verfolger TV Öschelbronn holen sich die Herren den zehnten Sieg im elften Spiel. *Von Tom Bloch*

Das Ticket zur Endrunde um die Deutsche Meisterschaft, die am ersten Märzwochenende im bayerischen Bad Staffelstein stattfindet, ist den Faustball-Herren des TV Stammheim wohl nicht mehr zu nehmen. Durch den 5:1-Erfolg über den hartnäckigen Verfolger TV Öschelbronn gelang den Erstliga-Männern ein wichtiger Schritt – gegen ein Team, das selbst große Ambitionen hat, an dieser Endrunde teilzunehmen.

Doch schon im ersten Satz wurde der Riege aus Öschelbronn gezeigt, in wessen Halle sie auftraten. Stammheim setzte sich fehlerfrei mit 11:5 durch. Daran konnte das Team von Spielertrainer Jan Hoffrichter allerdings nicht mehr anknüpfen. Nach einem 13:11 und 15:13 ging der TSV zwar mit einer beruhigenden 3:0-Führung in die Satzpause, doch die Akteure waren alles

andere, als zufrieden mit sich. „Wir müssen endlich anfangen, ordentlich Faustball zu spielen“, forderte Spielertrainer Jan Hoffrichter in der Kabine. Das Ergebnis stimmte so weit, die Leistung aber nicht. Der vierte Satz verlief wieder besser. Mit 11:7 erhöhte der TSV auf 4:0. Doch dann kam ein Bruch. Erst lagen Oberkersch und Co. 1:5 hinten, kämpften sich zurück und glichen nochmal zum 8:8 aus, doch dann verloren sie schlussendlich diesen Durchgang mit 10:12. „Dieser unnötige Satzverlust ist sehr ärgerlich, denn im Rennen um die Süddeutsche Meisterschaft können einzelne Sätze den Ausschlag geben“, erklärt der Kapitän Alwin Oberkersch. Der fünfte Satz ging dann mit deutlichen 11:6 wieder an Stammheim.

Durch den zehnten Sieg im elften Saisonspiel ist Stammheim die DM-Qualifikation

nun nur noch theoretisch zu nehmen. „Rein rechnerisch können wir von Rosenheim und Öschelbronn zwar noch abgehängt werden, allerdings nur im Falle dreier deutlicher Niederlagen bei gleichzeitig optimalem Verlauf für die beiden Verfolger“, weiß Oberkersch.

Das letzte Saisonheimspiel am kommenden Samstag um 19 Uhr gegen die FFW Offenburg soll deshalb zu einem Festtag werden. Der Verein lädt zu den 1. Stammheimer Ballwelten. Mit einer Tischtennis- und einer Handball-Begegnung wird schon vor dem Bundesligaspiel in der Stammheimer Sporthalle reichlich Trubel sein.

Die Faustball-Damen des TV Stammheim mussten zwei weitere Niederlagen kassieren. In der zweiten Bundesliga Süd unterlag das junge Team dem SV Amendingen mit 0:3 und auch dem TV Vaihingen/Enz. Der Abstieg wird unausweichlich sein, aber das wussten die Verantwortlichen des Vereins schon vor der Saison, als einige Leistungsträger den Verein verließen oder ihre Karriere beendeten.

## Die Scharte ist ausgewetzt, aber mehr ist nicht drin

**Volleyball, Regionalliga, Damen.** Allianz Volley Stuttgart II hat beim 3:0 gegen die TSG Heidelberg-Rohrbach keine Probleme. *Von Tom Bloch*

Im Hinspiel war Allianz Volley Stuttgart II gerade mal mit einem blauen Auge davon gekommen. Ein 3:2-Sieg war zu wenig gegen die TSG Heidelberg-Rohrbach, die bis dato noch sieglos am Tabellenende weilte. Beim Rückspiel am Samstag Abend gab sich das Team von Trainer Daniel Riedl keine Blöße. 3:0 stand am Ende auf der Anzeigetafel, die Satzergebnisse sprechen für sich: 25:15, 25:21, 25:23. Die Schwäbinnen setzten die Badenerinnen von Anfang unter Druck, vor allem mit ihren Aufschlägen. Schnell erspielte sich Stuttgart eine Führung und zeigte sich dann eher unterfordert und mit Motivationsproblemen. Dennoch geht ein Volleyballspiel über drei Gewinnsätze und die müssen eben auf dem Spielfeld absolviert werden. Trainer Daniel Riedl konnte nach Belieben wechseln und gab allen Spielerinnen Gelegenheit, sich auf dem Parkett zu

beweisen. „Rohrbach wurde im zweiten und dritten Satz besser und wir haben entsprechend nachgelassen“, analysierte Riedl nach der Begegnung. „Mir war ein glatter Sieg wichtig. Ich wollte nicht noch einmal so eine Gurke wie im Hinspiel.“

Dies hatte er zusammen mit seiner Mannschaft erreicht und sogar noch Ungewöhnliches probiert. Da Zuspieler Pia Weiland privat verhindert war, gab er Alexandra Lai im dritten Satz Verschnaufpause, indem er die gelernte Angreiferin Alexandra Bura auf die Position der Stellerin setzte.

Ansonsten sieht der Trainer große Motivationsprobleme in seiner Mannschaft, jetzt, nachdem nach der Niederlage beim Tabellenführer TV Villingen das Rennen um die Meisterschaft entschieden scheint. Aufgrund des verletzungsbedingten Ausfalls von Außenangreiferin Atika Bouagaa

in der Bundesligamannschaft für den Rest der Saison, wird Riedl zwei seiner Akteurinnen nach oben abgeben. Alexandra Bura und Sara Stängle werden in Zukunft nur noch mit der Bundesligamannschaft trainieren. „Für die jungen Spielerinnen ist das gut so. Da lernen sie viel. Fürs Mannschaftsgefüge wirkt sich das nicht unbedingt positiv aus, aber das löst sich sowieso gerade in Wohlgefallen auf“, erklärt Riedl resignierend.

Das Spagat zwischen erfolgreichem Abschneiden bei gleichzeitigem Einbau von jungen Talenten ist schwierig und das Auseinanderfallen seiner Mannschaft steht schon fest. Lena Gschwendtnier, Pia Weiland und Jelena Wlk werden in der kommenden Saison zum Bundesstützpunkt nach Berlin wechseln. „Für die Mädels ist das die richtige Entscheidung“, sagt Riedl. Für das Team bedeutet das einen notwendigen Neuanfang.

**Allianz Volley Stuttgart II:** Alexandra Lai, Ina Strittmatter, Sabine Perrin, Kathrin Fischer, Sandra Henne, Martha Deckers. Eingewechselt: Vicky Blesch, Sara Stängle, Alexandra Bura, Britta Büthe, Marion Elsassner.



Eine solide Stütze im Mittelblock: Kathrin Fischer von Allianz Volley Stuttgart II beim 3:0-Sieg über Rohrbach. Foto: Tom Bloch

### Basketball

## MTV schlägt Frankfurt

**Stuttgarter Norden.** Der Tabellenletzte war mehr als eine Nummer zu schwach für den Tabellenfünftens der Regionalliga. Der MTV Stuttgart bezwang die Eintracht Frankfurt deutlich mit 108:67. Vor der Begegnung gab Stuttgarts Trainer Kresimir Milka die Marschrouten aus: Wie schon im Hinspiel (59:93 für Stuttgart) forderte er eine starke Verteidigung seines Teams, um selbst wenige Punkte zu kassieren, „aber gleichzeitig der statistisch belegbaren zweitschlechtesten Abwehr der Regionalliga-Südwest vorne ordentlich einzuschenken“. Dieses Vorhaben setzte sein Team um. Schon zur Halbzeit stand es 57:31.

Am kommenden Samstag kommt es zum Spitzenspiel. Dann gastiert um 19 Uhr Tabellenführer VfB Gießen in der Sporthalle West. tob

**MTV Stuttgart:** Temesghen Tecleyohannis (12 Punkte), Jan Babicky (7), Torsten Böringer, Max von Stackelberg (10), Jonas Leidel (4), Alexander Komitakis (7), Christian Gundlach (15), Mensah Taylor (32), Grigorios Arampatzis (8), Patrick Neudegger (7), Matthias Zinz (6), Michael Pfüller.



Torsten Hänzel und die Botnanger Jungs sind vom Regionalliga-Nachwuchs des TSV Georgii Allianz gehörig durcheinander gewirbelt worden. Foto: Tom Bloch

## Bauchlandung auf dem Boden der Tatsachen

**Volleyball, Oberliga.** Der ASV Botnang unterliegt TSV Georgii Allianz Stuttgart II mit 0:3 und wird dabei vorgeführt. *Von Tom Bloch*

Spielertrainer Steffen Grötzinger druckte nicht lang herum. „So spielt ein Absteiger“, sagte Grötzinger einerseits resignierend, andererseits wohlweisend, wie es derzeit um sein Team bestellt ist. „So wird es jedenfalls eng in dieser Saison.“ Als Tabellenzweiter haben die Botnanger Jungs überwintert, aber die Grundlage für den unerwartet hohen Tabellenplatz lag in einigen glücklichen Tiebreaksiegen, in denen Botnang mit Routine und Leidenschaft glänzen konnte. Gegen den Verfolger TSV Georgii Allianz II war schon rein optisch wenig entgegen zu setzen. Während sich auf der Botnanger Seite gerade mal sieben Akteure und ein humpelnder Zuspieler Dirk Haarscheidt in Zivil sammelten, standen auf der Seite der Gäste 14

Personen: zwölf einsatzfähige Spieler und zwei, die aussetzen mussten.

Im ersten Satz lief es noch gut, 18:16 lag Botnang vorne – es hätte glatt gehen können. Doch drei individuelle Fehler hintereinander brachten die Vaihinger wieder ins Spiel, die angesichts einer weitgehend Block-losen Botnanger Abwehr am Netz plötzlich keine Probleme mehr hatten und sich mit 25:23 durchsetzten. Im zweiten Satz kam es dann ganz Dicke für die Botnanger Jungs. Statt Punkte sammelten sie Eigenfehler, neunmal hintereinander jubelte Georgii Allianz, den Botnanger rutschte das Herz in die Hose. Die Botnanger Jungs bekamen ihren Hintern versohlt und wurden mit 25:13 abgefertigt. Auch im dritten Satz fielen die einzelnen Elemente in schö-

ner Reihenfolge aus: Aufschlag, Annahme, Abwehr, Zuspiel, Block, Angriff. Mit 25:17 sicherten sich die Vaihinger auch den dritten Satz und kletterten damit auf Tabellenplatz zwei.

„Es sind derzeit zu wenig im Training und wir trainieren schlecht. Jetzt haben wir die Rechnung dafür bekommen“, sagte Grötzinger. „Wir haben kein Element, an dem wir uns aufrichten können. Die gute Blockarbeit von der Vorrunde ist weg.“ Weg wird auch Dirk Haarscheidt sein, der einzige Zuspieler geht aus beruflichen Gründen nach Frankreich. Somit rutscht Grötzinger auf diese Position, notgedrungen, denn er ist gelernter Außenangreifer. Komendes Wochenende findet ein Doppelspieltag statt. Samstag beim MTV Ludwigsburg, Sonntag im Karlsgymnasium gegen die SG Sportschule Waldenburg.

**ASV Botnang:** Steffen Grötzinger, Thorsten Hauptvogel, Gerrit Schulz, Stefan Blanke, Marc Orell Zimmer, Torsten Hänzel, Moritz Müller (Libero): Eingewechselt: Vladimir Geier.